

# Rollentausch und Zahlenakrobatik

Improvisationstheater „les bon(n) mots“ verblüfft sein Publikum in der Begegnungsstätte

**MEHLEM.** Textsicher? Den vier Damen vom Improvisationstheater „les-bon(n)mots“ stellt sich die Frage nicht. Sie brauchen eine Idee, der Text kommt von selbst. „Geben Sie mal ein Thema“, fordern sie das Publikum in der Begegnungsstätte in der Utestraße auf. „Chemie“ sagt jemand. Und schon erleben die Zuschauer die groteske Geschichte, wie ein Chemietüftler und sein Assistent ein neues Element entdecken. Aber damit nicht genug. Alle paar Minuten sagt jemand eine Zahl zwischen eins und zwanzig. Genauso viel Worte müssen dann die folgenden Sätze enthalten. Zum Beispiel sieben. „Dieser Effekt ist in der Tat neu“, deklamiert der Chemiker und zählt zur Sicherheit an den Fingern mit.

Anders in der Geschichte von der Wandersfrau, die den Brocken

im Harz erklimmen möchte, vom Mütterchen, das ihr den Weg weist, und der dritten, heftig nieselnden Person, die eine Apotheke sucht. Der Plot stammt von den Darstellern selbst, ebenso die Regel, dass bei jedem Zahlwort die Rollen getauscht werden.

Einfache Geschichten, die dank abstrakter Regeln blitzschnell eine neue Wendung erfahren, das ist die Idee des Improvisationstheater. Eva-Maria Esch, Susanne Schmidt, Claudia Steinhäuser und Simone Schneider zeigten, dass sie diese Kunst beherrschen. Da deutete eine Darstellerin mit Armen und Händen ein ziemlich schweres Paket an, das es umzutauschen galt. Dass es sich eigentlich um einen Parka handelte, muss die Nichtsahnende beim improvisierten Tauschhandel allerdings erst selbst herausfinden. n fz



Durch überraschende Geistesblitze und vollen Körpereinsatz zeichnet sich das Improvisationstheater aus. FOTO: RONALD FRIESE